



Quelle:

https://www.bing.com/images/search?view=detailv2&ccid=VlxNNb1T&id=39B42273029DE140A637D837FBF16F20C356F6D6&thid=OIP_VlxNNb1TjXLCpDm0hs0E8AEsCo&q=himmel+%c3%bcber+berlin&simid=608053583998946943&selectedIndex=0&ajaxhist=0

Übrigens, ein toller Film von Wim Wenders!

Jetzt schwebt er nicht mehr über uns, der Himmel von Berlin!

Pünktlich um 18.30 kamen wir am 29.4.2017 nach einer spannenden Berlin-Woche wieder vor unserer Schule an. Die wartenden Mütter, Väter, Geschwister und Freunde konnten alle 42 Schülerinnen und Schüler gesund -und um viele Eindrücke reicher- wieder in die Arme schließen.

Und wir, die begleitende Ü55-Lehrercombo, bestehend aus Frau Wizenty, Frau Garrelt-Wutschka, Herrn Dreifke und Herrn Hammer, waren froh, mal wieder etwas früher ins Bett zu kommen. Getreu dem Motto, „Berlin hat rund um die Uhr geöffnet“, gaben uns die Schüler immer wieder einmal die Gelegenheit, nachmittägliche Spazier- und Toilettengänge beobachten und kommentieren zu können.

Los ging es am Montag, den 24.4. um kurz nach 8 Uhr bei strahlendem Sonnenschein. Die A2 war ausnahmsweise gnädig und staufrei, so dass wir nach zwei Pausen, unter anderem am ehemaligen Grenzübergang Helmstedt, vorbei am Funkturm und über die Avus, gegen 14.30 die Jugendherberge in der Kluckstraße, direkt am Landwehrkanal gelegen, erreichten.

Nach der Zimmerverteilung (fünf Jungenzimmer, vier Mädchenzimmer) gab es dann das erste Abendessen (vegetarische Bolognese), dabei wurde spekuliert, ob die Köche heimlich Hack untergemischt hätten, da die Soße original fleischlich schmeckte. Wir brechen an dieser Stelle eine Lanze für die vegetarische Kost. Demnächst mehr dazu im Sowiunterricht.

Anschließend liefen wir am Landwehrkanal entlang Richtung Kulturforum und Potsdamer Platz. Und von dort zielstrebig Richtung Brandenburger Tor.



Quelle: <https://www.bing.com/images/search?view=detailV2&ccid=2JISfTBh&id=44358D3C622D796FBC637212DB822CDF2548FC7E&thid=OIP.2JISfTBhpRAyA4-WbyAUkwEsDN&q=brandenburger+tor&simid=607996065804387983&selectedIndex=349&ajaxhist=0>

Hier noch eine Ansicht mit dem „imperialistischen Schutzwall“! Wir aber konnten dank des Mauerfalls von 1989 ungehindert das Tor durchschreiten. Für viele Schüler war das erste Ziel im Osten die Starbucksfiliale - gegenüber des Grandhotels Adlon. Wenn das, das ehemalige Politbüro um Erich Honecker wüsste.

Die erste Nacht in der Jugendherberge war, wie schon seit Schülergenerationen bekannt, mit dem Vorsatz versehen, nicht zu schlafen. Einige haben es fast geschafft, mit Hilfe des ein oder anderen Unterstützungsmittels, wie Handy, Kopfhörer und diesen vermaledeiten Shots. Dies ist eine Unsitte, bei manchen Erwachsenen, aber auch bei einigen Jugendlichen, Auch das ein Treppenwitz der Geschichte; einerseits wird mobil gemacht gegen Red Bull Leipzig und andererseits hält man sich „fit“ mit all den Energytrinks.

Einige dieser Personen haben es am nächsten Tag nicht geschafft, aufrecht zu bleiben. Wir hatten tatsächlich während unseres Gesprächs im Bundestag, mit zwei Mitarbeitern von MdB Frank Schwabe, einige Herren, deren Köpfe auf Halbmast gingen und die eine Ansage brauchten. Hier gilt es für einige wenige noch etwas „nachzureifen“ und zu lernen, was respektvolles und angemessenes Verhalten bedeutet. Wir bedanken uns an dieser Stelle auch herzlich für die Einladung in den Bundestag bei Herrn Schwabe und seinen Mitarbeitern, die uns lebensnahe und interessante Informationen zur Tätigkeit des Bundestagsabgeordneten der SPD verständnisvoll und freundlich nahebrachten.

Während es draußen regnete besuchten wir die berühmte Foster-Kuppel, ein architektonisches Kleinod.



Quelle:
<https://www.bing.com/images/search?view=detailV2&ccid=GdcygSHH&id=45277453FA9C93A5235E16AC8247EECDC2BACD5E&thid=OIP.GdcygSHH02HZrfexXxkWfAeSDH&q=fosterkuppel&simid=608014942169006635&selectedIndex=2&ajaxhist=0>

Das anschließende, gemeinsame Mittagessen im Paul Löbe Haus, mit direktem Blick auf den Spreebogen, war das Zwischenspiel vor unserem Besuch im Bundeskanzleramt, welches wir nur nach strengen Sicherheitskontrollen betreten konnten. In zwei Gruppen ging es durch die Machtzentrale der deutschen Politik, stets begleitet von zwei aufmerksamen Polizeibeamten.

Ein Schüler traf sogar kurz auf Peter Altmaier, den Chef des Bundeskanzleramtes.

Danach ging es zu Fuß zurück zur JH und zum gemeinsamen Abendessen. Trotz der Fußbeschwerden einiger „heimischer Couchpotatoes“ ging es, wieder zu Fuß, zur Siegestsäule im Abendlicht.

Der Mittwochvormittag war einer Schifffahrt auf Spree und Landwehrkanal vorbehalten. 3,5 Stunden Berlin vom Wasser aus. Superinteressant, wir Lehrer hielten auf dem Oberdeck bei Sonne und Wind, aber auch Schatten und Wind, durch. Die nachwachsende Generation zog es nach circa 40 Minuten unter Deck, Generation Zentralheizung eben...

Das folgende kulinarische Highlight fand am Mehringdamm in Kreuzberg statt. Curry 36, Mustafas Gemüse Kebap (lassen sie sich vom Gemüse nicht täuschen) und der Pizzamann daneben, sorgten für angeregtes Kauen und zahlreiche Flecken auf unseren Textilien.



Quelle: https://www.bing.com/images/search?view=detailv2&ccid=G2FKq%2bnp&id=B80C0B1683D342F6C959A5FF9CE3D59EA97CC92B&thid=OIP_G2EKq-npy5tv2_u9lAeyQEsCo&q=mustafas+gem%2c3%bcse+kebab&simid=607988803002303476&selectedindex=16&ajaxhist=0

Mit dem Doppeldecker Linie 19 ging es dann weiter zum Kurfürstendamm und zum KaDeWe, mittenhinein in den alten Berliner Westen.

Nach dem Abendessen eilten viele zum Rudelgucken in das Foyer der JH, wo der Sieg des BVB gegen die Münchner Bayern miterlebt wurde. Andere knüpften derweil Kontakte zu den Schülern einer Klasse aus Ingelheim bei Mainz. Für diese sollten sogar potentiell die Türen in den Nachtstunden geöffnet werden. Da ältere Lehrer und Lehrerinnen ja aber nicht mehr so viel Schlaf benötigen, kein leichtes Unterfangen.

Munter ging es am nächsten Tag nach Potsdam, die Landeshauptstadt des Bundeslandes Brandenburg. Die russische Blockhaussiedlung, das holländische Viertel und natürlich



Schloss Sanssouci (also das Schloss „ohne Sorgen“) waren Stationen unsere kulturhistorischen Tour. Angeleitet von Prof. Dr. hist. Jürgen Dreifke, der uns immer wieder in Erstaunen setzte, ob seines enzyklopädischen Wissens rund um die Preußen, den alten Fritz, das historische Berlin und Potsdam und die Bedeutung einzelner Gebäude. Den Schülerinnen und Schülern erschloss sich dieser Bildungsschatz nicht immer, aber, irgendwann werden Einzelne nach Berlin zurückkehren und sich an wichtige Dinge erinnern können.

Auf dem Rückweg überquerten wir noch per Fähre den Wannsee und blickten auf die Villa, in der 1942 die rational angelegte Ausrottung eines Volkes, einer Glaubensgruppe geplant wurde



Quelle:

https://www.bing.com/images/search?view=detailV2&ccid=4xVhcsk%2f&id=1BFF4BC4F929E6C04CF1D3E14D9FD0B8E46AA612&thid=OIP.4xVhcsk_vqsla79VwF4AogEsDb&q=wannsee+konferenz&simid=607989829496147647&selectedIndex=33&ajaxhist=0

Ja, und schon war es Freitag. Der letzte vollständige Tag vor Ort in Berlin. Obwohl wir schon einen Tag länger blieben, als dies sonst bei Klassenfahrten der Fall ist, hatten und haben wir noch lange nicht alles gesehen. Ein kleiner Parforceritt, also, fast im Schnelldurchgang, passierten wir noch die Gedenkstätte „Topographie des Terrors“, besuchten den Checkpoint Charlie, waren am Gendarmenmarkt, wo gerade ein Polizeieinsatz filmisch in Szene gesetzt wurde, wanderten an der Humboldt Universität unter den Linden vorbei, überquerten die Museumsinsel, betrachteten die Baustelle des Stadtschlusses, wo einst der Palast der Republik zu DDR Zeiten stand und gelangten zum Alexanderplatz und zur Weltzeituhr.

Dort trennten sich die Wege, um einmal auf eigene Faust in Kleingruppen eigene Akzente in Berlin setzen zu können.

Einige besuchten eine Moschee in Kreuzberg, um dort das Freitagsgebet zu erleben, andere zog es wieder zum Kurfürstendamm, wieder andere marschierten relativ zügig zur JH und legten dabei noch einige Fußkilometer zurück.

Und dann wurden die Schminkkoffer bemüht, denn abends ging es noch in den Friedrichstadtpalast, um sich dort vor Ort die Show „The One“ anzuschauen.



Neben Gesang, tänzerischen und akrobatischen Elementen wird diese Show von den exzentrischen Kostümen von Jean Paul Gaultier geprägt. Ein Feuerwerk an exzentrischen Einfällen.



Quelle:
https://www.bing.com/images/search?view=detailV2&ccid=4lqUuk2p&id=7A556FAAD2344A0C2541B357C1D8DA0AC8899B33&thid=OIP_4lqUuk2pQcxy5FKnsQrZlqEsDD&q=friedrichstadt+palast+the+one&simid=608050568914209627&selectedIndex=248&ajaxhist=0

Auf die Idee zum Besuch dieser Show brachte uns Frau Wizenty, die uns ansonsten per Handynavigation und profunden Ortskenntnissen durch diese Riesenstadt lotste.

An dieser Stelle auch noch einmal ein ausdrückliches Dankeschön an den Förderverein, der unseren Showbesuch finanziell unterstützte, an die Kolleginnen und Kollegen, die in der Schule den anfallenden Vertretungsunterricht übernahmen, an Euch Schülerinnen und Schüler, die uns zwar etwas Schlaf geraubt haben, aber ansonsten eine Klassenfahrt ermöglichten, die uns in guter Erinnerung bleiben wird.

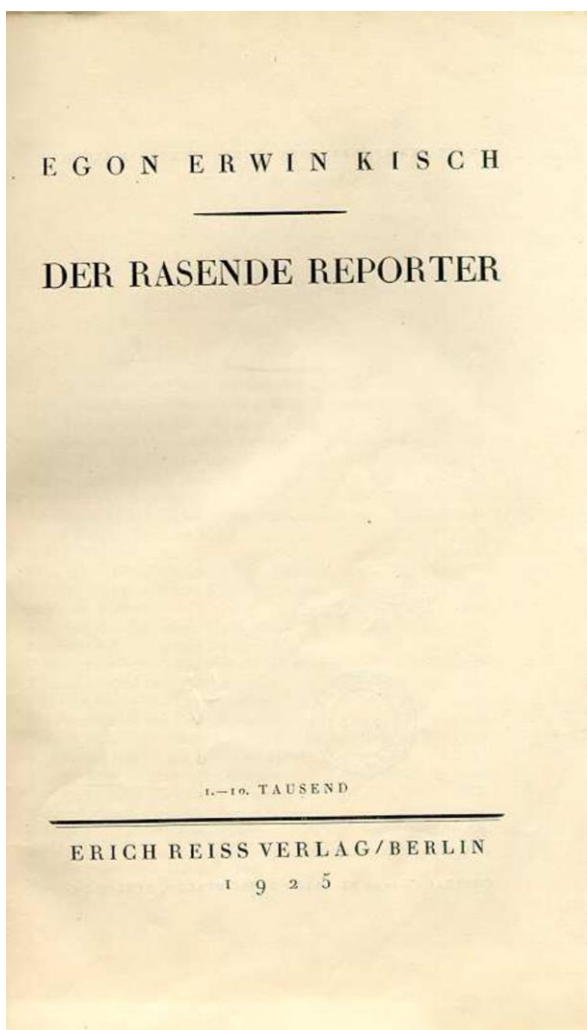
Und - ein herzliches Dankeschön an meine Kolleginnen Frau Garrelt-Wutschka (eine Seele von Mensch), an Frau Wizenty, die ein Organisationstalent mit Durchsetzungskraft ist und uns den Zen-Buddhismus in Potsdam nahebrachte und natürlich „Kaleu“ Jürgen Dreifke, der unser Berlin U-Boot mit speziellem Navigationswissen durch alle historischen Untiefen lotste.

Ihm oblag auch die Karten- und Schlüsselgewalt, die er souverän handhabte. Er behielt stets „kühlen Kopf“, was vielleicht auch daran lag, dass er auch bei stärksten Böen keine Kopfbedeckung aufsetzte und quasi in kurzer Hose unterwegs war.

Ich hatte das Vergnügen eine erlebnisreiche Woche mitgestalten und erleben zu dürfen.

Der rasende Tabletreporter

G.Hammer / Mitglied des OBRS Reisekollektivs Klassenstufe 9



Quelle:
<https://www.bing.com/images/search?view=detailV2&ccid=Ij2NLDvu&id=8BB00A1D777E819199C17002FEAE85D56B99C52&thid=OIP.Ij2NLDvuxVHkx7rvQuRRqQCrEs&q=egon+erwin+kisch&simid=608039754219716868&selectedIndex=140&ajaxhist=0>

Nach dem Filmtipp am Beginn, hier noch ein Literaturtipp!